



## Kurzfassung

Vortrag:       **Engagement für den länderübergreifenden Verbund von Waldlebensräumen –  
Das Rettungsnetz für die Wildkatze, eine Zwischenbilanz**

Referent:       Sabine Jantschke  
                      BUND Landesverband Thüringen e.V.

Die Zerschneidung von Landschaften ist in Mitteleuropa zu einer der wesentlichen und nachhaltig wirksamen Ursachen der Gefährdung biologischer Vielfalt geworden.

Dieser Entwicklung will das Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ am Beispiel dieser faszinierenden Tierart entgegenwirken.

### **Vier Projektbereiche sind die Pfeiler, die das Netz aufspannen:**

Im Projektbereich KARTIERUNG entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungspartnern seit 2004 eine bundesweite Planungsgrundlage für die Schaffung eines Netzes grüner Korridore für wandernde Wildtiere, der „Wildkatzenwegeplan“. Der Wildkatzenwegeplan wurde im September 2007 dem Vorsitzenden der Deutschen Umweltministerkonferenz übergeben.

Im Projektbereich KORRIDOR wird die beispielhafte Umsetzung des Wildkatzenwegeplans organisiert. In Thüringen ist es inzwischen in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren gelungen, die entscheidende Lücke im Biotopverbund zwischen Hainich und Thüringer Wald durch die Pflanzung von 20.000 Bäumen und Büschen zu schließen (siehe Anlage „Wie der Brückenschlag für die Wildkatze gelang“).

Ab 2010 wird der „Korridor Hainich – Thüringer Wald“ im Rahmen eines Flurneuordnungsverfahrens auch zwischen Hörselbergen und Thüringer Wald fertig gestellt werden. Weitere Vernetzungsprojekte sind bundesweit in Vorbereitung. Das Rettungsnetz für die Wildkatze kann nur funktionieren, wenn auch ein Netz zwischen Menschen geknüpft wird, die sich dafür engagieren wollen. Die Arbeit an diesem Netzwerk und die Beförderung der Akzeptanz für die notwendigen Maßnahmen ist zentrale Aufgabe im Projektbereich Kommunikation.

Im Projektbereich KONTROLLE wurden die Voraussetzungen für eine neue, effektive Erfassungsmethode für Wildkatzen geschaffen, die inzwischen in vier Bundesländern mit Unterstützung der Behörden eingesetzt wird. So ist es möglich festzustellen, ob Lebensraumkorridore wie im Hainich auch tatsächlich von Wildkatzen genutzt werden und ob die Wildkatze in bestimmten Gebieten „angekommen“ ist. Bundesweit wurden inzwischen über 400 Haarproben von Wildkatzen gesammelt und einer genetischen Analyse und Datenbank zugeführt. Dabei gelang unter anderem der aktuelle Nachweis von Wildkatzen in der Rhön, im Fichtelgebirge und im Kaiserstuhl.